

ehlt
ig.
er.
0.
pict
ndurg.
rnals.
ngctli.
viel
ndurg.
König.
ngln.
Victor
Wafsh.
Wafsh.
wert
Wafsh.
ten
L.
u bis
795
ID
en,
und
aus.
ost,
nshch.
Bier
ubstanz
mit
falter
schicht
ent.
r.
ff.
te.
rr.
r und
mpfele
Lager-
1814
er.
o.
o.
r.
er.
1825
er.
sich
tion
n.
men,
Pfed-
ungs-
ner.
n.
ndier.

Abonnement
für die Halle vierteljährlich 2 R., durch
die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; 2 mo-
natlich 1 R. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf.
excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.
Für die Redaction verantwortlich:
Paul Wotz in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)
Vierzehnter Jahrgang.

Inserate
werden für die Spalte oder deren
Raum mit 15 Pf. berechnet und in
der Expedition sowie von untern An-
nahmestellen und allen Annoncen-
redaktionen angenommen.
Reclamen im reactionellen Theile
pr. Zeile 30 Pf.
Expedition:
Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 92. Halle a. d. Saale Dienstag den 20. April 1880.

Das künftige Whiginministerium und der berliner Vertrag.

Wenn man liest, wie aus dem Vaterland der Bulgaren, das durchaus „größer sein muß“, täglich Glückwunschsadressen an Gladstone eingehen, wie freudig ein Theil der russischen Presse den Umsturz der Dinge in England begrüßt und wie unruhig sich einzelne Stimmen aus Oesterreich äußern, dann könnte man wegen des Berliner Friedens beinahe besorgt werden. Denn worauf gehen die Hoffnungen der einen und die Befürchtungen der andern, als darauf, daß das Ministerium Gladstone die Befreiungen der Balkanvölker und die Rücklands der türkischen Herrschaft gegen den Berliner Vertrag ein Ende zu bereiten, wenn nicht begünstigen und fördern, so doch gewähren lassen werde? Was nun das Begünstigen und fördern betrifft, so werden sich die auswärtigen Freunde Gladstone's allerdings enttäuscht fühlen, aber unter Umständen ist auch das alleingewährte genug — oder zuviel, und ein solches ist in vielen Fällen von dem künftigen englischen Ministerium zu erwarten. Die „National-Itz“, deren Urtheil über die europäischen Verhältnisse ein beunruhigendes und sachkundiges ist, sieht in diesem Falle die Lage etwas zu günstig an. Sie schreibt: „In England ist politisch nichts zu verdienen. Die englischen Staatsmänner betrachten die Türkei als ein Anner und theilweise als Schutzbereich des Kolonialreiches; es ist geradezu förmlich, zu unterscheiden, sie würden die eifrigste Sorge, mit der sie diese Gebiet betradten, jetzt aufgeben. Die Whigs haben sich von jeder in der Opposition sehr ungebührlich benommen, in der Regierung waren sie eher zu fähig, berechnende und eifrigste Staatsmänner wie die Tories.“ Da gegen ist zu bemerken, daß die Whigs, bei dem Vornutzen des kaufmännischen Interesses, welches bei ihnen hervortritt, schon lange und in solchen auswärtigen Fragen entschieden sind, welche für Englands Handel eine hervorragende Bedeutung haben, die politische Ehre aber, oder, was dasselbe ist, die moralischen Interessen des Reiches weniger hochhalten, als die herrschende Partei irgend einer andern Großmacht dies mit den ihrigen thut. Das ist also allerdings gewiß, daß kein Whiginministerium Konstantinopel und die Wasserstraße zwischen dem Bosporus und dem Mittelmeer aufgeben würde. John Bull sieht, in seinen hohen Phantasien, über dieser Meerenge „wie ein Heer“, und um keine Meile herum trabselt die kleine Menschheit und sehen sich nur nach einer passablen Stelle um, wo sie sich begraben lassen können.“ Aber was in dem Binnenlande der Türkei vorliegt, das sieht der främlicher geimnte Theil des englischen Volkes, der jetzt das große Wort führt, als ziemlich gleichgültig an. Sehr unrichtig ist freilich eine solche Politik nicht; sie erinnert an diejenige, welche die damaligen europäischen Mächte in dem letzten Jahrhundert des byzantinischen Reiches auf demselben Boden meistens beobachteten. Sie waren zufrieden, wenn nur Konstantinopel den Türken nicht in die Hände fiel, und erkannten nicht, daß dem, welcher die übrige Balkanhalbinsel hat, Konstantinopel zuletzt beinahe von selbst zufallen muß. Aber, einseitig oder nicht, man wird in der englischen Regierung so denken und die Bulgaren werden sich

die Passivität der alten Beschigerin der Türkei junger machen. Schon haben in Ostrumelien die „bulgarischen Greuel“ wieder begonnen, das bedeutet nun schon seit Jahren: Greuelthaten, die von den Bulgaren, nicht an den Bulgaren verübt werden. Durch solche Vorgänge wird aber Oesterreich beunruhigt und in gewissen Sinne bedroht, während, und zugleich, weil Rücklands ergebige Hoffnungen wieder wachgerufen werden. Wenn also auch keine Freizügung des Berliner Vertrages zu befürchten ist, so wird die Balkanhalbinsel doch in neue Verwirrungen geführt und unsere Freunde, welche die Macht an der Donau halten, werden vielleicht einmal gezwungen, einen militärischen Spaziergang in das schweinegelegene Land der südbulgarischen Türkenflüchter und Frauenfänger zu machen.

Politische Uebersicht.

Die durch die Abstimmung des österreichischen Abgeordnetenhauses über den Dispositionsfonds geschaffene Situation ist eine zweifelhafte. Das „Wiener Fremdenblatt“, welches mit dem gegenwärtigen Ministerium wohl die nächste Sympathie hat, erklärt, daß Graf Taaffe keineswegs die Absicht habe, sich den Konsequenzen der am 13. April erfolgten Abstimmung zu entziehen oder, wie vielfach angenommen wird, sie zu ignorieren. Aber gewiß ist es, daß erst nach abgeschlossener Budgetdebatte der Zeitpunkt und die Möglichkeit gekommen sein werden, die parlamentarische Lage zu beurtheilen. Wenn demnach das Haus auf eine Klärung der Situation hinabsteigen wolle, so ist wohl eine rasche Erledigung des Budgets hierfür das geeignete Mittel. Man scheint noch zu erwarten, daß das Votum über den Dispositionsfonds im weiteren Verlauf der Verhandlungen noch einer Korrektur unterliegen wird. — Die Jung-Engländer haben sich und haben von Prag aus Herrn Gladstone eine um ihre Glückwunschsadresse erstent. Oesterliche Ausländer für Oesterreich! — In Ungarn nimmt die Deutschenhege immer größere Dimensionen an. So hat kürzlich der in Klausenburg erscheinende, von einem Bruder des ungarischen Ministerpräsidenten redigirte, „Magyar Polgar“ eine Artikelserie gebracht, die an Gehässigkeit und Agitation gegen alle Deutsche wirklich höher unerreichbar ist. — Der große Deutschphasser, Wg. Hauser hat eine Broschüre herausgegeben, die den Titel: „Deutschthum und Deutsches Reich“ trägt. In ihren politischen Darlegungen nimmt sie sich etwas phantastisch aus. Die Gegnerchaft des deutschen Reiches und Rußlands will Hauser nicht sehr ernst nehmen; er meint, daß selbst für den Fall eines erfolgreichen deutschösterreichisch-ungarischen Krieges gegen Rußland die für Polen bedeutende Centralität der Abtretung eines Theiles von Polen an Deutschland und nicht die Möglichkeit einer Cession an Oesterreich anzunehmen sei. Das Rundschreiben Freycinet's an die diplomatischen Agenten Frankreich's in Rußland, das bereits abgedruckt wurde, enthält die Bemerkung, daß die Politik der jetzigen Regierung konservativ sei und die Republik bleibe, wie die Begründer derselben sie begehrt hätten. In Betreff der Berliner-Lafte versichert Freycinet, daß dieselben keineswegs gegen die katholische Kirche gerichtet seien. Ueber die Harman'sche Angelegenheit spricht das Rundschreiben sich in sehr maßvollen Ausdrücken aus. — Die liberalen Deputirten lassen dem Cabinet keine Ruhe und haben beschlossenen, offizielle Schritte bei Gröby und Freycinet zu thun, um die Regierung zu ver-

anlassen, mit Nachdruck gegen die Kundgebungen der Bischöfe vorzugehen. Diese Maßregeln seien notwendig wegen der großen Erbitterung, die im Lande gegen die hieralre Partei herrsche. Unverzüglich nach Eröffnung der Kammer wird die Rechte der Deputirtenkammer die Regierung wegen der Verabschiedung royalistischer Offiziere der Territorialarmee interpelliren. — Die Bischöfe von Antun, Tulle, Montpellier, Cahors, Versailles, Limoges, Coiffons und Calais sind mit Protestschreiben gegen die Märgel-Lafte aufgetreten.

Die strategische Befestigung der Waaslinie ist in Belgien das Stichwort der Klerikalen geworden, um vor den Wahlen die Meinung zu vertreten, das liberale Ministerium wolle zu militärischen Zwecken das Land mit neuen Stößen belagern. Auf eine Interpellation hat der Ministerpräsident die Aufklärung gegeben, daß die Frage dem Ministerium noch gar nicht vorgelegt worden sei, auf den ersten Blick scheinen ihm die Befestigungen an der Waas nicht notwendig zu sein.

In Italien herrschen auf dem Gebiete des Kommunalwesens arge Mißstände. Um diesen abzuhelfen, hat die Regierung den Kammer einen Vorstoß unterbreitet, wonach jede Frau, die fünf Freie jährlich Steuern zahlt, das aktive und passive Wahlrecht bezüglich der Gemeindevorstellung erhält. Diese Einführung der Frau in das öffentliche Leben löst aber auf entscheidende Widerpruch bei einem großen Theile der italienischen Bevölkerung. Die Frauen in Italien sind im Allgemeinen sehr ungebildet; man befürchtet daher mit Recht, daß die Befreiung der Frauen an dem öffentlichen Kommunalleben dem klerikalen Einfluß zu Gute kommt. Hieraus erklärt es sich auch, daß die Klerikalen fast überall für den Antrag der Regierung plädiren. — Die „Italia Irredenta“ hat einen diplomatischen Schriftwechsel mit Oesterreich hervorgerufen. Die österreichische Polizei war so vorzüglich gewesen, dem Deputirten Casalotti nach seiner Ankunft in Triest einen Auswechselfeststellung zuzulassen zu lassen. Auf Veranlassung der italienischen Regierung hat Baron Hammerle den Auswechselfeststellung zwar widerrufen, Casalotti war jedoch bereits abgereist. Der Freigangfanatist De Amegazza, welcher an der Spitze der militärischen Expedition steht, die Italien legitim nach dem Rothen Meere entland, um die Errichtung einer Handelsstation in der Bai von Affab zu fördern, wird demnächst zu Lande eine Expedition längs der afrikanischen Küste des Rothen Meeres unternehmen, um Verträge und Bündnisse zu Gunsten der italienischen Handelsleute mit den verschriebenen Fürstlingen der dortigen Stämme abzu schließen.

Nach dem „Diario“ hat sich der Attentäter Dero vor seiner Hinrichtung erweichen lassen, ein Geständnis abzulegen. Hiernach hätte Dero von einer gebetenen Gesellschaft in Toledo, deren Mitglieder ihm selbst unbekannt gewesen wären, den Auftrag erhalten, den König zu tödten. Geld und Waffen seien ihm zu diesem Zwecke geliefert worden, und habe man ihn, falls er die passende Gelegenheit vorübergehen ließe, mit Ermordung bedroht.

Die Meldung, daß China von Portugal die Insel Macao forter will, hat in Fission böses Blut gemacht. Eine von dem Deputirten Xirakos dierfalls an die Regierung gerichtete Anfrage wurde von Senor Braamcamp, dem Minister des Aeußeren und Präsidenten des Ministeraths, dahin beantwortet, daß die Regierung keine Information über den Gegenstand erhalten habe; daß die Meldung jedoch im Widerspruch mit den zwischen Portugal und dem hiesigen Reich bestehenden guten Beziehungen stehe.

* Shakespeare, Jul. Cäsar I, 2:
„He doth bestride the narrow world,
Like a Colossus, and we petty men
Walk under his huge legs, and peep about
To find ourselves dishonourable graves.“

Das Muttermal. Roman aus dem Englischen. Deutsch von Haber Wiebl. (Fortsetzung.)

So sah sie die ganze Nacht hindurch, wie Visionen vor ihrer Seele; sie sah ihre Mutter, eine jüdische Magdaliene, dann das braune, vorwurfsvolle Gesicht von Arthur Guille, und das weisse Haar, die zornige Miene des alten Generals, und als das Schicksal sie von Allen, St. John, so wie sie ihn zuletzt bei dem Selbstmord im Parkillon gesehen. Am frühen grauen Morgen hat der Train an seinem Bestimmungsorte an. Mehr tod als lebendig regte Paulette ihre müden Glieder, erhob sich mechanisch und stieg im Worcester-Bahnhofs Hofstall ab.
Ohne Haas und Heimath, allein, stand sie wieder in der Stadt, wo sie lange, angenehme Jahre mit Jean Rals verlebte — wo sie geirrt und triumphirt, geliebt oder wenigstens geträumt hatte, daß sie liebe, und wo sie so viel gelitten — sie stand wieder auf dem seudten Pfaster und sah auf den Sonnenanfang, der den Osten mit Rosen und Aemstern zu schmücken schien. Das erste Summen und Geräusch einer großen Stadt am Morgen erfüllte die Luft. Paulette schlopfte durch die Menschen dahin, ihren Schleier vor dem Gesichte, und sie ging rasch und ohne Ziel.
Sie kam von Straße zu Straße und blickte öfters über ihre Schulter, als fürchte sie, daß sie verfolgt würde. Es bangte ihr davor, das graunasse dunkle Nützlich von St. John zu sehen. Sie wollte nicht, wo sie hing.
Bunter wurde der Frühgänger wogten hin und her. Paulette hat seit Stunden nichts gegessen und fühlte große Schwäche.
„Wo bin ich?“ dachte sie. „Wohin gehe ich? Wo soll ich ruhen?“
Als sie um sich blickte, fand sie, daß sie einen offenen Platz vor einem großen, grauen Gebäude erreicht hat, welches letztere zu beiden Seiten von dem Gehäupen von Pädagogen und Landleuten flankirt war. Es war der „Quincy-Markt“,

und Käufer und Verkäufer in Menge besorgten da ihre Geschäfte. Hin und herdrängend von Männern und Frauen, mit Körben in ihren Händen, kam Paulette bis an ein großes Thor, wo sie sich plötzlich an der Schulter berührt fühlte. Sie wendete sich um und sah eine Gestalt mit einer weissen Haube und einem hellfarbigen Halstuche vor ihren Augen gebügend, die einen Korb trug, in dem sich einige Eier, etwas Salat und Radishes befanden.
„Ach, Mademoiselle! Können Sie es sein? Habe ich Sie an Gestalt und Gang erkannt!“ fragte die Stimme der Alten Megrim.
Paulette listete ihren Schleier und sah das Antlitz von Jean Rals's Nichte.
„Mon Dieu! Ja, es ist Mademoiselle!“ rief sie; „aber hier — zu dieser Stunde? Ich stehe erstaunt — ich kann meinen Augen nicht glauben!“
„Führen Sie mich zu irgend einem Odbach“, sagte Paulette, „und fragen Sie mich nicht. Ich bin einer Ohnmacht nahe.“
„Et, ja!“ entgegnete Megrim. „Ich bin auf dem Markte gewesen, wie Sie sehen, nun gehe ich in meine bescheidene Wohnung, viel zu bescheiden für Demoiselle, aber so wie sie ist, steht sie Ihnen zu Diensten.“
„Dann, rasch!“ sagte Paulette.
Megrim bahnte sich den Weg durch die Menge und schritt nach den Quartieren des Nord-Ends von Boston, wo sie nicht viele Wochen vorher Dr. George Trent empfangen hatte.
„Mademoiselle“, sagte sie, „ich sehe, daß Sie le monsieur General verlassen haben und Ihre eigene neue Heimath.“
„Für immer!“ antwortete Paulette.
„Sie kamen zu dem braunen Zinckon, stiegen die schmutzigen Stufen empor, auf denen sich scherzende Kinder herumballten; Megrim zog einen Schlüssel heraus, öffnete die Thüre, und sie traten ein.
Das kleine Zimmer sah freundlich aus, mit der blühenden Pflanze am Fenster, und dem Kanarienvogel, der froh in seinem Käfige seine Krallen schmettete. Megrim stellte ihrem Gaste einen Stuhl zurecht, setzte dann Thee, Draht und Kunstblumen von ihrem Arbeitstische und bereite ein reines

Zuch zum Frühstück darüber. Als Paulette ihren Hut beiseite legte, übertraf ihre Blässe und Erschöpfung die alte Französin.
„Ach! Mademoiselle sehen in der That frant aus!“ sagte sie. „Nun, nun, ein Becher Chokolade und ein Ei wird Sie wieder beleben! Ach! als Sie mit dem monsieur General fortgingen, dachte ich nicht, Sie jemals so zurückkehren zu sehen!“
Mit achtloser Hand nahm Paulette die Chokolade, welche ihr die alte Frau reichte, nippte ein wenig und stellte sie nieder.
„Megrim!“ rief sie plötzlich aus, „warum haben Sie ihn an meine Spur gesendet? Warum sagten Sie ihm, wo er mich finden und quälen könnte?“
Megrim schien ihr überascht.
„Wem, Mademoiselle?“
„Dem Manne, den ich vor Allen hasse und fürchte — St. John.“
Die Miene in dem Gesichte der Alten veränderte sich rasch. Sie stellte ihre bunt bemalte Tasse ganz vernutzt auf den Tisch nieder.
„Mademoiselle, er ist also zu Ihnen zurückgekehrt?“
„Ja, oh ja!“ rief Paulette, ihre Hände ringend.
„Dien! Ich frage Megrim alarmirt; hat er Ihnen ein Leid zugefügt?“ Er kam hierher, fragte nach Ihnen und ich antwortete ihm. Konnte ich weniger thun?“
„Es ist wahr, Sie wußten nicht, wie sehr ich ihn verabscheuen lerne.“
„Woh! Den Gatten, für den Sie vor vier Jahren eine so große Leidenschaft fühlten! Wo ist er? Weiß er, daß Sie hier sind?“
„Gott verhöle es!“
„Und Sie haben kein Geld?“ fragte Megrim. „Gewiß ließ Sie der General, der hochherzige Mann, nicht mit leeren Händen fort?“
Paulette zog ihre Börse und legte deren Inhalt auf den Tisch.
„Nehmen Sie es“, sagte sie; „ich werde Beschäftigung finden, ehe die Sonne untergeht. Ich werde zu meinem alten Leben, zur Mühe zurückkehren.“

ist Vieles, was nicht sozialdemokratischer Natur war, verboten worden, nur weil es Sozialdemokraten dabei beihilftig waren, wie für die 2. bei dem Verbot der Gewerkschaften heraus...

Sozialdemokratie ist nur eine Ausgestaltung unserer heutigen unermesslichen Zustände, und diese werden sich nicht ändern, bis die Welt wieder verboten...

Abg. Dr. Hänel: Wir und meine Partei sind, ganz abgesehen von der prinzipiellen Bedeutung des Gesetzes, namentlich die Konstitution, welche die Herren sozialdemokratischen Redner...

farben. An der Seite nach der Sonne zu erhellten diese Farben...

Ein gleich seltenes Jubiläum wie jener Wirth in Semmer, der, wie wir berichteten, kürzlich zum zweiten Male seine...

Abg. Dr. Hänel: Die Sozialdemokratie ist, wie die Ausgestaltung unserer heutigen unermesslichen Zustände, und diese werden sich nicht ändern...

mentlich der letztere Fall ist geradezu entsetzlich dadurch, daß mehrere Stunden nach der Qualifikation, trotzdem die Leiche eine halbe Stunde lang hingelassen war und obwohl die höchst energiegeladene amerikanische Methode angewendet war, deutlicher Verfall nach und nach eintrat...

Die Durchführung von Dero Ganges. Wohl über 50,000 Menschen drängten sich in der ersten Morgenstunde des 14. auf dem „Aradere de Guadalupe“...

Abg. Dr. Hänel: Wir und meine Partei sind, ganz abgesehen von der prinzipiellen Bedeutung des Gesetzes, namentlich die Konstitution, welche die Herren sozialdemokratischen Redner...

19. April 6 Uhr früh. Am 17. und 18. warme feuchte Frühlingstage mit Gewitterbildung gegen Abend und frühen Nachen bei schwachen Ostwinden...

Meteorologische Station. Table with columns for 18. April 10 U. Ab. and 19. April 7 U. Morg. Rows for Barometer Millim., Thermometer Celsius, and Wind.

Abg. Dr. Hänel: Wir und meine Partei sind, ganz abgesehen von der prinzipiellen Bedeutung des Gesetzes, namentlich die Konstitution, welche die Herren sozialdemokratischen Redner...

19. April 6 Uhr früh. Am 17. und 18. warme feuchte Frühlingstage mit Gewitterbildung gegen Abend und frühen Nachen bei schwachen Ostwinden...

Bei der am 15. d. M. angefangenen Ziehung der 5. Klasse des 8. bezw. draunthelgischen Landes-Lotterie sind folgende Zahlen gezogen worden: 40000 Nr. auf Nr. 73142; 10000 Nr. auf Nr. 18206; 8000 Nr. auf Nr. 61160; 3000 Nr. auf Nr. 17860 57756 82901; 2000 Nr. auf Nr. 30049 38284 90220; 1000 Nr. auf Nr. 16224 24620 52267 69410 11040 92947; 500 Nr. auf Nr. 610 741 5563 11116 11298 17417 18643 22283 35751 39859 51609 51663 63475 69814 80746 82536 89041 92818 1069 10630 5888 1029 17634 17940 21164 21464 23745 24704 29341 31192 37867 30187 50882 5162 5267 56701 6432 62369 65223 81022 74065 85526 88403 88561 92707.

17. April 8 Uhr morgens. Im nordwestlichen Europa stand das Barometer tief, im südöstlichen stand es hoch. Zwischen beiden Regionen, in einem Streifen, der von Dänemark Südwards bis zum Mittelmeer, in ein von Ost nach West verlaufendes Band, fand man die Verteilung wenig geändert. Nordwärts + 3 Nord leicht wolkenlos, Ostwärts - 1 Süd mild wolkenlos, Ostwärts + 11 Nord schwach bedeckt, Westwärts + 14 Ost still heiter, Wien + 10 still heiter, München + 12 West mild wolkenlos, Paris + 6 still halbedeckt, Moskau + 14 Nordwest still bedeckt.

Bei der am 15. d. M. angefangenen Ziehung der 5. Klasse des 8. bezw. draunthelgischen Landes-Lotterie sind folgende Zahlen gezogen worden: 40000 Nr. auf Nr. 73142; 10000 Nr. auf Nr. 18206; 8000 Nr. auf Nr. 61160; 3000 Nr. auf Nr. 17860 57756 82901; 2000 Nr. auf Nr. 30049 38284 90220; 1000 Nr. auf Nr. 16224 24620 52267 69410 11040 92947; 500 Nr. auf Nr. 610 741 5563 11116 11298 17417 18643 22283 35751 39859 51609 51663 63475 69814 80746 82536 89041 92818 1069 10630 5888 1029 17634 17940 21164 21464 23745 24704 29341 31192 37867 30187 50882 5162 5267 56701 6432 62369 65223 81022 74065 85526 88403 88561 92707.

Provincial-Nachrichten.

Münch., 16. April. In der letzten Sitzung der hiesigen „Wittgenbergsvereinigung“ wurde beschlossen, aus Anlass der am 18. d. M. stattfindenden vaterländischen Gedächtnisfeier den Magistrat zu bitten, eine Deputation nach Magdeburg zu senden, um dem Kaiser eine Ehrenmedaille zu überreichen.

Abg. Dr. Hänel: Wir und meine Partei sind, ganz abgesehen von der prinzipiellen Bedeutung des Gesetzes, namentlich die Konstitution, welche die Herren sozialdemokratischen Redner...

19. April 6 Uhr früh. Am 17. und 18. warme feuchte Frühlingstage mit Gewitterbildung gegen Abend und frühen Nachen bei schwachen Ostwinden...

Sandels, Verkäufers- und Wärfen-Nachrichten. - Berliner Börse, 17. April. Die auswärtigen Notierungen lauten nicht sonderlich günstig. Die Börse hat übrigens augenblicklich den Wärfen der Eisenindustrie eine größere Bedeutung bei, als den Ausströmungen der fremden Börsen.

Wermischtes.

Der diebenhafte Waagenführer (Sonnen) soll sich in einem der Wärfen haben aufgehalten in Leipzig befinden. Bei demselben sollen sich in Folge der fortwährenden Einmischungen und Heberungen der Wärfen an verschiedenen Orten, namentlich an den Armen, sogenannte Wärfennotizen gebildet haben. Er befindet sich in der Behandlung der vorzüglichsten medizinischen Capacitäten, die augenblicklich durch eine Operation verhindert haben, die Wärfennotizen zu entfernen. Ob er überhaupt jemals wieder hergestellt werden und die Welt weiterhin mit seinen Exzentrikeren und Wärfennotizen behelligen wird, ist ungewiss. (Galgengeld.) Der graue Vorkall mit dem Hauptort Talsack in Raab wird die Erinnerung an jene analoge Vorkommnisse zurück, 1853 in Turin und 1859 in Wolfen. Ka-

Bei der am 15. d. M. angefangenen Ziehung der 5. Klasse des 8. bezw. draunthelgischen Landes-Lotterie sind folgende Zahlen gezogen worden: 40000 Nr. auf Nr. 73142; 10000 Nr. auf Nr. 18206; 8000 Nr. auf Nr. 61160; 3000 Nr. auf Nr. 17860 57756 82901; 2000 Nr. auf Nr. 30049 38284 90220; 1000 Nr. auf Nr. 16224 24620 52267 69410 11040 92947; 500 Nr. auf Nr. 610 741 5563 11116 11298 17417 18643 22283 35751 39859 51609 51663 63475 69814 80746 82536 89041 92818 1069 10630 5888 1029 17634 17940 21164 21464 23745 24704 29341 31192 37867 30187 50882 5162 5267 56701 6432 62369 65223 81022 74065 85526 88403 88561 92707.

Bei der am 15. d. M. angefangenen Ziehung der 5. Klasse des 8. bezw. draunthelgischen Landes-Lotterie sind folgende Zahlen gezogen worden: 40000 Nr. auf Nr. 73142; 10000 Nr. auf Nr. 18206; 8000 Nr. auf Nr. 61160; 3000 Nr. auf Nr. 17860 57756 82901; 2000 Nr. auf Nr. 30049 38284 90220; 1000 Nr. auf Nr. 16224 24620 52267 69410 11040 92947; 500 Nr. auf Nr. 610 741 5563 11116 11298 17417 18643 22283 35751 39859 51609 51663 63475 69814 80746 82536 89041 92818 1069 10630 5888 1029 17634 17940 21164 21464 23745 24704 29341 31192 37867 30187 50882 5162 5267 56701 6432 62369 65223 81022 74065 85526 88403 88561 92707.

Großer Ausverkauf, da ich Halle verlasse.
 Mein Tuch-, Buckskin-, Lelnen- und Modewaaren-Lager verkaufe ich bedeutend unter dem Einkaufspreis.
Schmeerstraße. L. Gundermann, Schmeerstraße.

Der Laden nahe am Markt, worin ich mein Geschäft 27 Jahre betrieben habe, ist mit Wohnungen zu vermieten. Zu erfragen bei
L. Gundermann, Schmeerstraße, Halle. 1867



C. G. Canitz

Bierhandlung, Contor und Kellerei

große Steinstraße 51 im „Gasthof zum Schwan“.



Nachdem seit dem 21. Februar er. die **Alt-Pilsener Brauerei zu Pilsenetz** den Weiterbetrieb ihres Bierverkaufs gänzlich eingestellt hat, gebe ich hiermit einem hochgeehrten Publikum zur Nachricht, daß ich hierfür nun das ganz vorzügliche Product der **ersten Pilsener Actien-Brauerei zu Pilsen** führe und halte solches den geehrten Herrschaften zur fleißigen Benutzung bestens empfohlen.



Gleichzeitig offerire meine übrigen, von mir stets selbst gepflegten, garantirt reinen und allgemein beliebten Biere als:
Köseener Weissbier (Brauerei von G. Brückner, Kösen).
Zerbster Bitterbier (Brauerei L. Pfannenbergsöhne, Zerbst).
Culmbacher Exportbier (1. Actien-Exportbierbrauerei, Culmbach).
St. Petri, Specialität der 1. Actien-Exportbierbrauerei, Culmbach).
Canitz Malz-Porter, Specialität der Brauerei G. Brückner, Kösen.
Hofer Bayer. Malzbier (Brauerei Gebr. Angermann, Hof).
H. Lagerbier. Hochachtend **D. Obige.**



Ich empfehle meine reichhaltige Auswahl von
Aleiderstoffen und Besatzartikeln
 zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Kleinschmieden 5. H. A. Burkhardt. 1861

Fachschule für Wähler- u. K. schenkschulen Stadt-Sulza. Prospecte kostenfrei.
Aufträge für Plattfisch-Stiderei vom Einfachen bis zum Eleganten werden erbeten und angenommen. 1728
 Geiſtſtraße 25, part.

Seute Morgen starb nach langem schweren Leiden mein guter unglücklicher Mann, unser lieber Vater, Sohn und Schwager, der Papierer **Robert Sufz**, im 27. Lebensjahre. Dies geht im Namen der Hinterbliebenen an die **trauernde Wittwe Antonia Sufz geb. Tessmann.** Halle a. S. und Potsdam, den 19. April 1880.

Brillen mit den feinsten Krystallgläsern, in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepaßt bei **Otto Unbekannt** Kleinschmieden.

Todes-Anzeige. Gestern Nachmittag um 3 Uhr verstarb nach langem und schweren Leiden unser innigstgeliebter Vater, Schwager und Großvater, Bruder und Schwager, der Schiffbau-Meister **Karl Hutans**, im 88. Lebensjahre. Dies allen seinen Verwandten und Bekannten zur trauernden Nachricht.
 Um stillen Beileid bitten die **trauernden Hinterbliebenen.** A. Roth und Giebelstein, den 19. April 1880.

F. W. Berger Schmeerstr. 15 u. Poststraße 4. Fabrik u. Lager v. Kinderwagen, Korbbännen, Korbbwaren.

Todes-Anzeige. Heute, den 18. April Mittags 2 Uhr, entschlief sanft, im Glauben an ihren Erlöser, unsere gute Mutter, Groß- und Urgroßmutter die verewittete Gattin **Grete geb. Berger**, in ihrem 88. Lebensjahre. Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht.
 Um stillen Beileid bitten die **trauernden Hinterbliebenen.** Halle a. S. und Werrin, den 18. April 1880.

Familien-Nachrichten. Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen ergebend an **Apotheker Gempp und Frau, geb. Schwabe.** Hobach, den 17. April 1880.
 Durch die glückliche Geburt eines gesunden Jungen wurden hoch erfreut **Halle a. S., den 18. April 1880.** Franz Traeger und Frau, Anna geb. Hoerl.

Todes-Anzeige. Gestern Morgen 6 Uhr erkrankte mich meine liebe Frau **Elisabeth geb. Kundewig** durch die Geburt eines gesunden Mädchens. **Halle a. S., den 17. April 1880.** H. Schudahn, Königlich-Preussischer Salinen-Secretair.

Todes-Anzeige. Gestern Morgen 6 Uhr starb plötzlich der Kaufmann **Edmund Kirsten**. Dies seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid. **Halle a. S., den 19. April 1880.** Familie **Dettenborn.**

Todes-Anzeige. Gestern Abend 8 1/2 Uhr starb nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter, **M. H. Kaiser**, in ihrem 68. Lebensjahre, was wir tiefbetrübt Freunden u. Bekannten hierdurch anzeigen. **Halle, den 18. April 1880.** Dr. Kaiser u. Familie.

Heute früh verstarb nach kurzen aber schweren Leiden unser einziges Kind **Hans** im Alter von 5 Jahren 5 Mon. Tiefbetrübt zeigen wir dies Bekannten und Freunden hiermit an. **Halle a. S., den 19. April 1880.** C. Sandermann, Umberitzschpehl nebst Frau Marie geb. Richter.

Dank. Allen lieben Freunden und Bekannten, welche am Begräbnisstage meines Mannes mit so viele herrliche Aufnahmen schenken und als Zeichen der Liebe den Sarg so überreichlich mit Blumen schmückten, sage ich hiermit meinen innigsten, tiefgefühlten Dank. Meinen Dank auch dem frommprediger Herrn **Wieser** für die treffliche Rede am Sarge des Entschlafenen sowie für die ergebende Trauermusik von Seiten des Musikdirectors Herrn **W. Halle.** **Halle a. S., den 18. April 1880.** Die **trauernde Wittwe Louise Nieper geb. Friedrich.** Für den Inseratenthail verantwortlich **W. König in Halle.** **Wit. Beilage.**

Ausverkauf von echten Goldwaaren als: Armbanden, Broschen, Ohrringen, Manschetten und Schmuckgegenständen, Ketten u. s. w. zu Engros-Preisen bei **Gustav Ebold, Uhrmacher, Schkenditz, Kirchgasse.** NB. Gleichzeitig empfehle mein reich assortirtes Uhrenlager zu billigen Preisen unter 2jähriger Garantie.

Gardinen-Gelegenheitsauf 1/2 br. 40 Ell, vorzüglich gezwirnt, 6 M. 25. 7/8 „ 40 „ „ „ 7 „ 50. 8/8 „ 40 „ „ „ 8 „ 25. 10/4 „ 40 „ „ „ 10 „ —. 10/4 Dopp.-Zw. 14 u. 16 „ „ schwere Breite 18 „.
Zisch, Handtücher u. Servietten. Tafelentwässer in feinen reinen Leinen spottbillig.
Buckskin, moderne Dessins, Nr. 4 1/2 u. 5 1/2 „ „ extra Qual. 6 1/2 u. 7 1/2.
Buckskin-Rester und Compons Meter 3/4 u. 4/4 „ „ extra Qual. 5 „.
G. Goldstein, Vorh.-Gesch. Leipzig, Brühl 78, 11.

August Fritsch, Fabrik landwirthschaftl. Maschinen in Cönnern a/S. Durch vortheilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt, jeder Concurrenz zu begegnen, empfehle ich **Jauchen- und Brunnen-Pumpen**, bis jetzt die einfachsten und besten. **Bäckmaschinen**, einreihig, **Hackpflüge**, **Dreschmaschinen** in allen Größen unter Garantie für guten Gang. **Gliederwalzen** (Großhelle). Außerdem führe ich sämtliche **Saatenarbeiten**, Oetter, eigene Arbeit etc. mit Sachkenntnis und accurater Arbeit sauber aus. Zeichnungen darüber und Kosten-Anschläge gratis. **Reparaturen** an sämtlichen Maschinen der Landwirthschaft prompt und preiswerth.

Hutblumen, Strohhüte empfiehlt in allen Größen zum billigsten Preise. Garnirte Hüte von Wit an **E. Trog, Landwehrstraße 6.** Alle gangbaren **Mineralwasser** in früher Füllung, deren Vorräthen und Bedarfs empfiehlt **H. Waltgott, gr. Ulrichstr. 38.**

Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazin **Rathhausgasse 15 u. H. Sandberg 2** empfiehlt ihr großes und reichhaltiges Lager selbstgefertigter Möbel und hält stets vorrätzig:
 90 Stück Sofa . . . a Stück von 14 Thlr. an.
 150 „ Bertelton „ „ 10 „ „
 120 „ Kleidersecretaire „ „ 13 „ „
 150 „ Stühle „ „ 1 1/2 „ „
 120 „ Tische . . . „ 2 „ „
 50 Tgd. Stühle . . . a Tgd. von 10 Thlr. an.
 Gleichzeitig empfehle herrschaftliche Saloneinrichtungen in Eiche, Buchbaum, Mahagoni, Schwarz, Birke und Kiefer bei eleganter Ausführung zu den billigsten Preisen. 1714

Briquettes, Presssteine, Grude-Coaks, Steinkohlen, Böhm. Braunkohlen aus den renomirtesten Werken vorsehender in directen Kontr.-Esendungen zu niedrigsten Werkpreisen nach jeder Bestimmung.
Ed. Klaus, Merseburg.

Zug- und Roll-Jalousien neuester und bewährtester Construction bringen bei Zuficherung außerordentlich billiger Preise in empfehlende Erinnerung.
Drehrollen besser deutscher und englischer Construction in jeder Größe, auch für kleinere Wirthschaften, empfehlen zu billigsten Preisen unter den leichtesten Zahlungsbedingungen und langjähriger Garantie.
Wichtig für Fleischer. **Fleischklötze** nach den neuesten Erfahrungen sauber zusammengefügt, aus dem besten, härtesten Holz, allseitig als vorzüglich und dauerhaft anerkannt, liefern zu billigsten Preisen.
Beschmidt & Wolff in Bitterfeld.

Grube Carl Ernst b/Trotha, Preßkohlensteine. 766
Grudekohöfen praktisch und billig empfiehlt 1470 **Christian Glaser, gr. Klausstr. 24 u. H. Klausstr. 9.**